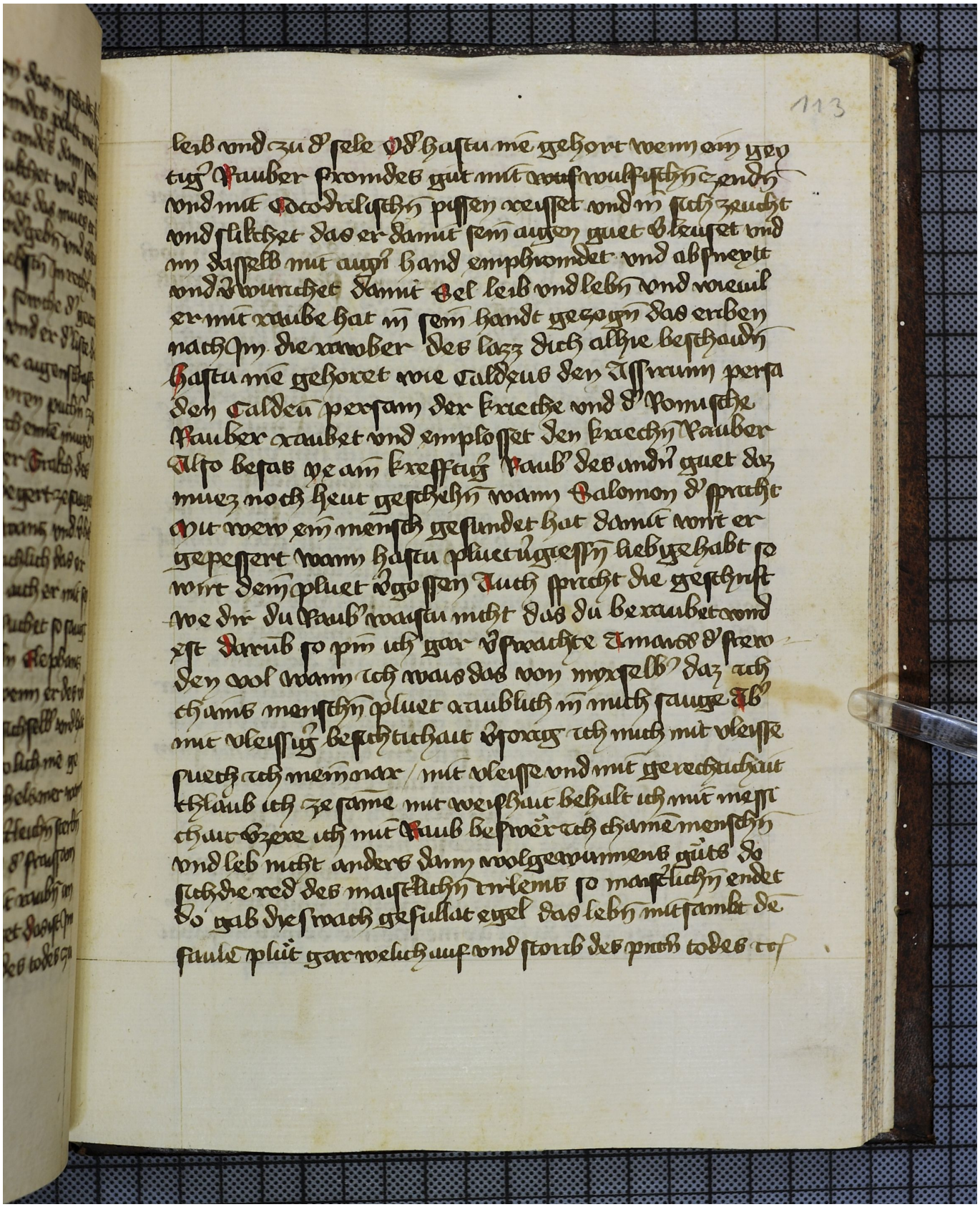
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



113

leib vnd zu d' sele Ob' hastu me gehort wem ein gey
tig Pauber fromdes gut mit vnfrowlichen zenden
vnd mit Ecodrelichen pissen reysset vnd in sich zeucht
vnd slichet das er damit sein augen gluet bleuset vnd
in dasselb mit augn hand emphromdet vnd abpreylt
vnd d' wurichet damit bel leib vnd lebn vnd wieuil
er mit raube hat in sein handt gesagn das erben
nach ihm die rauber des lazz dich alhie besthaudn
hastu me gehoret wie Caldeus den Assirum persa
den Calden persam der Kriechn vnd d' Romische
Pauber raubet vnd emplosset den Kriechn Pauber
Also besas ye ein Kressig Paub' des andn gut dz
muez noch heut gesteln wann Salomon d' spricht
Wie wew ein mensch gesundet hat damit wirt er
gepessert wann hastu pluetigressn lieb gehabt so
wirt dein pluet vergossen Auch spricht die geschrift
we dir du Paub' wastu nicht das du beraubet wird
est darub so pin ich gar d' sprachte Amaros d' stero
den wol wann ich wais das von mir selb daz ich
chains menschn pluet raublich in mich sauge Ob'
mit vleissig beschtichait vorazz ich mich mit vleisse
suetz ich memorar / mit vleisse vnd mit gerechtichait
erklaub ich zesame mit weisheit behult ich mit mess
chait erzer ich mit Paub beprier ich chaine menschn
vnd leb nicht anders dann wolgewunnens güts do
sich die red des maistlichn trients so maistlichn endet
do gab dir sprach gesullet eygel das lebn mitsambt de
saule pluet gar wolich auf vnd storb des prach todes